

SPD

Kommunalpolitisches Programm 2014-2020

**stark.
sozial.
solidarisch.**



spd-boenen.de

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten!“

(Willy Brandt)

Liebe Einwohnerinnen
und Einwohner,

unter dieses Motto stellen die Bönener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ihr Wahlprogramm für den Zeitraum von 2014 bis 2020.

In den letzten Jahrzehnten hat die große Mehrheit von Ihnen uns – den Ratsvertreterinnen und -vertretern der örtlichen SPD – ihre Stimme gegeben, um Bönen im Strukturwandel nach vorne zu bringen.

Für dieses Vertrauen möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wir wünschen uns auch für die nächste Wahlperiode bis 2020 Ihre Unterstützung

So können wir auch in diesen finanziell schwierigen Zeiten weiter verantwortungsvolle Politik für unsere



Martin Engnath

Gemeinde machen.

Wir stellen Ihnen mit diesen kommunalpolitischen Aussagen unsere Ziele für unser Bönen vor.

Das zurückliegende Jahr war vom kommunalen finanzwirtschaftlichen Anstrengungen geprägt. Die SPD konnte aufgrund der Mehrheit im Rat die Aufnahme Bönens

in den Stärkungspakt Stadtfinanzen durchsetzen. Dies geschah gegen den massiven Widerstand der Opposition.

Diese Entscheidung war richtig. Rund 11,5 Millionen Euro überweist das Land NRW in den nächsten zehn Jahren. Diese Summe ermöglicht uns, notwendige Investitionen zu tätigen, unser Kultur- und Freizeitangebot zu halten und die leider unumgängliche Erhöhung der Grundsteuer zu begrenzen.

Gerade die Wahrung der sozialen Balance ist uns als SPD ein Grundanliegen.

Durch dieses zusätzliche Geld kann unsere Gemeinde positiv in die Zukunft blicken.

Oberstes Ziel aller verantwortungsvoll handelnder KommunalpolitikerInnen ist es, auf der Basis des vom Rat beschlossenen Sanierungsplans den kommunalen Haushalt bis zum Jahre 2018 auszugleichen.

Wir wollen auch weiterhin dafür

sorgen, dass Bönen für uns alle eine l(i)ebenswerte Heimat ist. Folgende Projekte konnten wir in letzter Zeit auf den Weg bringen. Sie werden in naher Zukunft umgesetzt bzw. fertig gestellt sein:

■ Die Vermarktung des Wohngebietes Südholz am Mergelbergwald geht voran. Drei Viertel der Grundstücke sind bereits verkauft. Wir wollen den Ausbau der Straßen innerhalb dieses Wohngebietes entgegen der Planung der Verwaltung bis spätestens 2016 vorziehen.

■ 41 barrierefreie Wohnungen sind an der Bahnhofstraße durch die UKBS errichtet und vermietet worden - ein vorzeigbares Projekt für seniorenrechtliches Bauen und Wohnen.

■ Auf dem ehemaligen Goethe-Schulgelände steht der Baubeginn für das Pflegezentrum mit Wohngruppen und Service-wohnen unmittelbar bevor.

■ Hier wird ein Discounter mit ca. 800 qm für die Nahversorgung im Ortsteil sorgen.

■ Durch die Ansiedlung des Stahlwerkes Unna und die Eröffnung der Lidl Logistikzentrale ist die Zahl der Arbeitsplätze im Bönener Industriegebiet auf mehr als 4.700 gestiegen.

■ Im Bereich der verkehrlichen Infrastruktur zeichnet sich Positives ab. Der Ausbau der Feldstraße wird bald abgeschlossen sein.

■ Die Buslinie 192 konnte nach erfolgreichen Gesprächen mit der VKU gesichert werden und bedient nun unsere Ortsteile im

Bönener Süden. Die Anbindung des Gewerbegebietes im Bönener Norden läuft seit November 2013 in einer Testphase.

■ Die Renaturierung der Seseke ist fast abgeschlossen. Sie versieht Bönen mit einer hervorragend radfreundlichen Anbindung bis nach Lünen und darüber hinaus ins Ruhrgebiet.

■ Durch den Neubau der Kindertagesstätte Nordlicht konnten insgesamt 157 Betreuungsplätze für unter Dreijährige geschaffen werden. Damit ist der seit August 2013 geltende Rechtsanspruch sicher gestellt. Ein weiterer Ausbau der Betreuungsplätze wird bedarfsgerecht erfolgen.

Auf diese Punkte können wir trotz großer finanzieller Belastungen stolz sein.

Wir wollen auch weiterhin die gestaltende Kraft in unserer Gemeinde sein. Deshalb bitten wir um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2014.

Geben Sie uns Ihre Stimme...



...für das Team der SPD-Ratskandidatinnen und -kandidaten



... für unsere Vertreter im Kreistag, Bärbel Schmidt und Norbert Enters



...für unseren Landrat Michael Makiolla



...für den Vertreter der SPD bei der Europawahl Prof. Dietmar Köster

Ihr

Martin Engnath

SPD Gemeindeverbandsvorsitzender Bönen

Soziales in Bönen

Die Entwicklung eines aktiven Sozialstaates zu einem System, das nur noch aktivierend unterstützt, ist bundespolitisch vorgegeben. Als SPD akzeptieren wir weder Kinder- noch Altersarmut und halten an einem verlässlichen Sozialstaats-Prinzip fest. In diesem Rahmen bewegt sich unsere kommunale Sozialpolitik.

Die Kommunen haben Pflichten auszuführen, können im Rahmen eines Ermessensspielraums in einigen Bereichen tätig werden und darüber hinaus eigene Schwerpunkte setzen. Das Ziel ist, Menschen in Notlagen zu helfen und Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.

Voraussetzung für eine zielorientierte und innovative kommunale Sozialpolitik ist die umfängliche Analyse der bestehenden Lebens-



lagen in Form einer Sozialplanung. Durch die finanziell angespannte Haushaltssituation ist der Gestaltungsspielraum derzeit eingeengt. Wir werden als SPD jedoch immer nach Möglichkeiten suchen, aktiv tätig zu sein.

Wir haben eine gerechte Sozialstaffelung für die OGS-Beiträge und das Projekt „Kein Kind ohne Mahlzeit“ in Bönen durchgesetzt. Im Bereich der Quartiers-Entwicklung,

in der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und der Inklusion von Menschen mit Behinderungen oder in schwierigen sozialen Verhältnissen sehen wir Handlungsaufgaben, die wir zukünftig stärker angehen möchten.

Ausdruck unseres solidarischen Gesellschaftsbildes ist, dass die Unterkünfte für Asylbewerber/innen saniert wurden und Asylbewerber

sich in Bönen gut aufgehoben fühlen dürfen. Bestandteil einer aktiven Arbeitsmarktpolitik im Kreis Unna soll nach dem Willen der SPD eine Kooperation zwischen Schulen, der Jugendhilfe, dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit, den Arbeitgebern, der Kreishandwerkerschaft und den Gewerkschaften sein. Das Ziel ist, die Ressourcen so einzusetzen, dass allen Jugendlichen eine Perspektive im Anschluss an die Schulzeit geboten wird.

Erwerbsfähige Hilfeempfänger/innen sollen durch flankierende Eingliederungsleistungen (Wohnungshilfe, Schuldnerberatung, Suchtberatung, Unterstützung bei der häuslichen Pflege von Angehörigen, psychosoziale Beratung) wieder die Chance erhalten, in die Arbeitswelt eingegliedert zu werden.

Einwohnerfreundliche Kommune

Unsere Vision ist eine Gemeinde, die niemanden zurück lässt, die sich um alle Einwohner/innen bemüht und allen Chancen eröffnet. Teilhabe für alle ist unser Ziel.

Die SPD hat das SOZIALE schon immer groß geschrieben. Deswegen werden in Bönen alle Ein-

wohner/innen unterstützt, die sich aktiv für das Miteinander einsetzen. Hier können und sollen sich alle Generationen sowie Menschen mit ausländischen Wurzeln und Behinderungen wohlfühlen. Wir möchten den Dialog mit den Einwohner/innen stärken und setzen dabei auf Ortsteilkonferenzen. Dort sollen sich Vertreter/innen der Verwaltung, Vereine, Netzwerke, Siedlungsgemeinschaften

und politischen Parteien sowie interessierte Einwohner/innen austauschen. Die Ziele und Aufgaben sind vielfältig und umfassend. Sie reichen von der Gestaltung von Festen, über die Einbeziehung bei baulichen Planungen bis zur Ortsteilentwicklung.

Teilhabe für alle Bürger ist unser Ziel

Damit sich die Neu-Böner schneller orientieren können, regen wir an, ein Willkommens-Paket zu schnüren. Unsere Gemeindeverwaltung leistet gute Arbeit. Sie könnte jedoch noch bürgerfreundlicher sein. Anträge für Dienstleistungen sollen, wo möglich, auch über das Internet gestellt werden können. Die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung sind zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Individuelle Terminabsprachen sollen möglich sein.



Arbeiten in Bönen

Vor Jahren traten wir als SPD mit dem Ziel an, die mit der Zechenschließung 1981 verloren gegangenen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze durch eine aktive Strukturpolitik in anderen Branchen zu kompensieren. Dies ist uns nach vielen Anstrengungen gelungen. Mittlerweile sind mehr als 4.700 Arbeitsplätze und über 240 Ausbildungsplätze in den Industriege-

bieten 'Rudolf-Diesel-Straße', im Gewerbegebiet 'Am Mersch' und im 'Inlogparc' geschaffen worden. Mit der Inbetriebnahme des LIDL Logistikzentrums in Bönen im Jahr 2013 und der Umsiedlung des Stahlwerkes Unna nach Bönen werden diese Zahlen weiter steigen. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, wenngleich sich die angebotenen Arbeitsplätze durch die verkehrsgünstige Lage auf wenige Branchen konzentrieren. Die SPD Bönen befürwortet eine weitere

Ansiedlung von Betrieben in unseren Industriegebieten und im Gemeindezentrum. Es gibt noch einige Flächen, die durch die WFG im Kreis Unna vermarktet werden können. Auch die bisher erfolgte Bestandspflege vorhandener Unternehmen vor Ort hat für uns eine große Bedeutung, da durch ein Netzwerk eine bessere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Gemeinde erfolgen kann.

Die SPD Bönen steht für angemessen bezahlte, dauerhafte und abgesicherte Arbeitsverhältnisse und gute Arbeitsbedingungen und begrüßt daher die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns ab 2015. Grundlose Befristungen leh-

nen wir ab. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancengleichheit für Frauen und Männer und Diskriminierungsfreiheit für Menschen mit Migrationshintergrund sind Herausforderungen, denen sich Politik und Wirtschaft stellen müssen.

Über Bedarf ausbilden

Das Ausbildungsplatzangebot in Bönen hat sich durch das Industriegebiet positiv entwickelt. Möglichst vielen Jugendlichen muss ein wohnortnahes Ausbildungsplatzangebot, entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten, gemacht werden. Dieser Verantwortung müssen die Gemeinde Bönen und die wirtschaftlichen Einrichtungen, an denen die Gemeinde beteiligt ist, ebenfalls nachkommen und über Bedarf ausbilden. Eine schnellere Datenverbindung in allen Ortsteilen ist unverzichtbar. Deshalb fordern wir sie mit Nachdruck ein.

Arbeit und Umwelt gehören zusammen

Diese von Klaus Matthiesen hier in Bönen getätigte Aussage ist für uns SozialdemokratInnen nach wie vor ein Leitbild im kommunalpolitischen Handeln. Wer Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort schafft, darf seine Umwelt nicht aus den Augen verlieren.

Die Renaturierung der Seseke von Lünen bis Bönen wurde vor mehr als 20 Jahren von Klaus

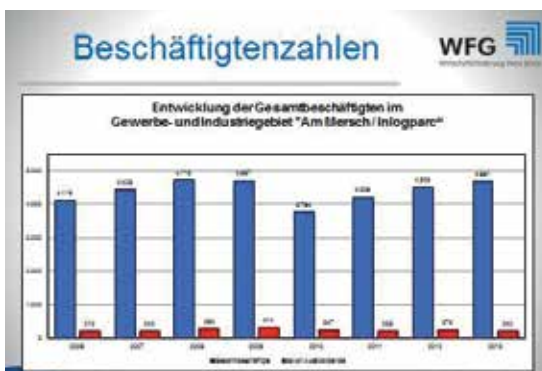
Matthiesen auf den Weg gebracht. Jetzt, in 2014, ist das Projekt abgeschlossen. Das Gewässer erhielt wieder sein gewundenes Flussbett zurück und bietet nun zahlreichen Vogelarten neue Nist- und Brutplätze. Nebenbei sind durch diese Maßnahme ansprechende Rad- und Fußwegeverbindungen geschaffen worden, die zu einem höheren Freizeitwert beitragen. Es



www.die-fotomanufaktur.de

ist nun möglich, mit dem Rad entlang der Seseke bis Lünen und darüber hinaus in das Ruhrgebiet oder in das Münsterland zu gelangen.

Die SPD Bönen regt weitere Verbesserungen an. Am schwarzen Weg und in der Kleystraße dienen größere Flächen als Wasserreservoir zum Hochwasserschutz. Die Deiche entlang dieser Zonen könnten mit weiteren Rad- und



Fußwegen für eine Vernetzung bestehender Wege genutzt werden. Die Verdoppelung des Waldanteiles innerhalb einer Generation ist zur Hälfte vollendet und spielt unter dem Aspekt eines nachhaltigen Klimaschutzes eine große Rolle. Zwischen Feldstraße und schwarzem Weg soll zunächst das „grüne Band“ erweitert werden. Der mit der Ausweisung von Gewerbe- und Wohnbauflächen verbundene Freiraumverbrauch ist über das gesetzlich erforderliche Maß hinaus durch vernetzte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auszugleichen.

Klimaschutz in Bönen

Im Januar 2013 hat der NRW Landtag mit dem Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in NRW das bundesweit erste Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Treibhausgas-Minderungszielen beschlossen.



Wir sind eine der klimafreundlichsten Gemeinde im Kreis Unna. Dies genügt uns noch nicht. Unser Ziel ist, den CO₂-Ausstoß in unserer Gemeinde bis 2020 um 25 % gegenüber 2011 zu senken. Danach sollen jährlich weitere 10 % folgen. Die Bönener SPD forderte im Jahre 2011 ein Konzept für ein integriertes Klimaschutz- und Klima-Anpassungskonzept, das im November 2013 im Rat der Gemeinde verabschiedet wurde.

Ein Ergebnis dieses mit den Bür-

gerInnen erarbeiteten Konzeptes ist die Einrichtung eines kommunalen Klimamanagements, das wir in 2014 auf den Weg bringen werden. Im Rahmen einer regionalen Abstimmung eines Klima-Anpassungsprogrammes beteiligt sich Bönen als Netzwerkpartner am Projekt Dynaklim, um Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels mit anderen Städten und Gemeinden in der Region abzustimmen.

Zusammen mit unserem kommu-

nenal Energieversorger GSW werden wir prüfen, ob in Bönen weitere Windenergieanlagen errichtet werden können. Wir werden dieses Vorhaben eng mit den EinwohnerInnen abstimmen.

Wir lehnen entschieden die Methode des Frackings ab und sprechen uns ebenso gegen die CCS-Technologie (Kohlendioxid-Abscheidung und -Speicherung in unterirdischen Lagerstätten) aus, weil die Risiken den potentiellen Nutzen übersteigen.





Gemeinde-Marketing und -Entwicklung

Die Aufwertung des Bahnhofsumfeldes spielt für den Bereich Handel und Dienstleistungen in den nächsten Jahren eine bedeutende Rolle. Die Rahmenbedingungen für die Gestaltung eines neuen Gemeindezentrums und die Ansiedlung eines Einzelhandelsgeschäftes in Bahnhofsnähe werden wir aktiv begleiten.

Zudem fordern wir von der Verwaltung, intensiver an einem gepflegten Erscheinungsbild der Gemeinde zu arbeiten.

Das Ziel der Bundesregierung, die Barrierefreiheit in der gesamten Beförderungskette konsequent zu verbessern, fordern wir mit Nachdruck für die Modernisierung des Bahnhofs Bönen ein.

Für die Bevölkerung ist ein wohnortnahes medizinisches und pflegerisches Angebot von großer Bedeutung. In den vergangenen Jahren konnten Fachärzte und -ärztinnen gewonnen werden in Bönen zu praktizieren. Wir werden uns dafür einsetzen, dass ein bedarfsgerechtes Angebot von Ärzten, Therapeuten und professionellen Pflegeeinrichtungen vorgehalten wird.

Daseinsvorsorge in öffentliche Hände – kein Spielball für privates Gewinnstreben

1995 haben Bergkamen, Kamen und Bönen die Gemeinschaftsstadtwerke GSW gegründet, um die Energie- und Wasserversorgung wieder in kommunale Hände zu legen. Die Entscheidung gegen Privatisierung und privates Gewinnstreben ermöglichte unseren EinwohnerInnen eine preiswerte Versorgung mit Leistungen der sogenannten Daseinsvorsorge und stellte direkten Einfluss in die wirtschaftliche Ausrichtung und das Leistungsspektrum des Unternehmens sicher.

Den Einfluss haben wir genutzt und beschlossen, dass der Anteil von Strom aus Atomenergieranlagen kontinuierlich zurückgefahren wird und die regenerative Energieerzeugung bei unseren Stadtwerken eine immer größere Rolle spielt. Den Anteil aus fossi-

len Energieträgern werden wir im Blick behalten. Wir beabsichtigen, auch diesen zugunsten einer stärkeren Ausrichtung auf regenerative Energieerzeugungen zurückzuführen. Unsere Stadtwerke ermöglichen uns zudem, unsere Sportanlagen langfristig zu sichern.

Wir beabsichtigen, den Abfallservice für die EinwohnerInnen zu verbessern. So sind Änderungen bei der Abholung von Sperrmüll zu erwägen.



Verkehr in Bönen

Der Rat der Gemeinde Bönen hat im Mai 2009 den Masterplan Verkehr beschlossen, an dem sich Rat und Verwaltung orientieren werden.

Eine der vorrangigen Aufgaben der Zukunft wird sein, dafür zu sorgen, dass der alltägliche Stau an der Bahnschranke aufgehoben wird. Die Verlegung der Bahnhofstraße durch eine Untertunnelung und der Neubau einer Fußgänger-/Radwege-Unterführung im Bereich der jetzigen Schranke haben nach wie vor einen hohen Stellenwert, jedoch sehen wir zur Zeit keine Möglichkeit, diese Maßnahme bis 2020 zu realisieren.

Die Erweiterung der Radstation ist beschlossene Sache und wird schon im Sommer 2014 vollendet sein. Außerdem müssen die P & R-Parkplätze am Bahnhof verbessert werden.



Der Masterplan Verkehr hat den Handlungsbedarf auf der östlichen Bahnhofstraße angemahnt. Wir fordern die Umwidmung dieser Straße von einer Land- in eine Gemeindestraße, da dies die Voraussetzungen für eine bauliche Verän-

derung ist.

Der Forderung nach einem Kreisverkehr im Eingangsbereich Hammer Straße/ Bahnhofstraße geben wir den Vorzug vor einer Ampelanlage. Das öffentliche Nahverkehrsangebot in Bönen ist gut. Es

wurde im letzten Jahr durch eine Buslinie, die das Industriegebiet besser anbindet, optimiert. Es gilt, dieses Angebot in den nächsten Jahren entsprechend des tageszeitlichen Bedarfs regelmäßig mit den Nutzern abzustimmen und zu sichern. Der Bahnhof Nordböge ist für die direkte Anbindung an das Oberzentrum Dortmund und an Kamen unerlässlich und muss erhalten bleiben.

Fahrradfreundliche Gemeinde

Mit dem Beitritt der Gemeinde Bönen zu der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in NRW“, hat der Radtourismus für uns eine neue Dimension erhalten. Wir begrüßen ausdrücklich, dass der Kreis Unna in diesem Jahr damit beginnen will, den Radweg auf der alten Bahntrasse von Unna-Königsborn bis an die Grenze von Hamm zu asphaltieren.

Wohnen – für alle attraktiv und bezahlbar

Für junge Familien konnten in den letzten Jahren preiswerte Grundstücke für Eigenheime angeboten werden. Die schnelle Vermarktung der Baugebiete Königsholz, Borchholz II und Vorwigs Hofe zeigt, wie vorausschauend in Bönen Baulandpolitik betrieben wurde. Das Baugebiet Südholz ist zwischenzeitlich zu 75 % vermarktet. Der auf Anregung der SPD-Fraktion eingeführte Kinderrabatt beim Erwerb von Wohnflächen soll auch bis 2020 kinderreichen Familien die Entscheidung für die Errichtung ihrer eigenen vier Wände erleichtern.

Das Baugebiet „Bönen-West“ ermöglicht den Geschosswohnungsbau sowie den Bau zweigeschossiger Einfamilienhäuser mit großer Gestaltungsfreiheit.

In einigen Siedlungsbereichen ist zu erwarten, dass zunehmend Wohnungen und Häuser leer stehen. Diese Entwicklungen gilt es zu beachten und Konzepte zu erarbeiten, die einer Verödung der Siedlungen entgegenwirken. Die Funktion der Dorfmittelzentren wollen wir zusammen mit den in unseren Ortsteilen lebenden Menschen stärken und dorftypische Strukturen erhalten.



Familien in Bönen

Die Familienformen haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert: Die Zahl der Kinder, die in Patchwork-Familien, bei Alleinerziehenden oder homosexuellen Elternpaaren groß werden, steigt auch in Bönen.

Uns sind alle Familien gleich wichtig. Wir möchten vor Ort einen Beitrag zur Chancengleichheit leisten. Deswegen setzen wir in Bönen weiterhin auf mehr Ganztags-Betreuungsangebote und ein niedrigschwelliges Beratungsnetz. Gerade

neue Familienkonstellationen haben viel Informationsbedarf.

Das Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen“ ermöglicht dem Kreis Unna eine fachübergreifende und interkommunale Kooperation aller kommunalen Angebote und der Aktivitäten von Verbänden und Netzwerken, um Familien frühzeitig zu erreichen und zu beraten. Die Präventionskette reicht vom Besuch bei allen Familien mit neugeborenen Kindern bis zur Beratung und Begleitung von Familien, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen.

Wir begrüßen das Förderprogramm. Es hilft, die Besonderheiten Bödens zu berücksichtigen und Kinder bis zum Berufseintritt in den Blick zu nehmen.

Junge Familien benötigen umfangreiche Hilfen und vertrauensvolle Beratung, die ihnen Kindertages-

einrichtungen frühzeitig und unkompliziert geben können. Mit den drei zu Familienzentren ausgebauten Kindertagesstätten stehen allen Familien erste Anlaufstellen für Fragen der Erziehung, Bildung und gesundheitlichen Entwicklung der Kinder zur Verfügung. Familienzentren sollen die Erziehungskompetenz der Eltern stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern.

Die Landesregierung sieht ab August 2014 Unterstützungen für Familien durch die besondere Form

der Kindertageseinrichtung PLUS vor. Wir fordern als SPD, dass das Kreisjugendamt Unna die Kindertageseinrichtungen in Böden als „Kita-Plus“ ausweist, damit diese Einrichtungen ihrem Auftrag einer familienfreundlichen Unterstützung nachkommen können.

Als Gemeinde ohne eigenes Jugendamt müssen wir gewährleisten, dass auch ältere Kinder und deren Eltern innerhalb der Gemeinde eine Kontaktstelle vorfinden. Wir setzen uns für ein Servicebüro für Familien im Rathaus ein, das Fragen beantwortet, über Unterstützungsangebote informiert und eine Koordinierungsfunktion für Hilfe im Einzelfall übernimmt. Die kommunale Familienpolitik muss geeignete Rahmenbedingungen schaffen, um Böden noch kinder- und familienfreundlicher zu gestalten.

Servicebüro für Familien im Rathaus

ten. Entsprechend des kreisweiten „Bündnis für Familien“ möchten wir Eltern und Kinder, Kirchen, Vereine, Initiativen, Verbände und Verwaltung zusammenbringen. Gemeinsam kann man den konkreten Bedarf leichter ermitteln und schneller verlässliche Lösungen, z. B. für ein familienfreundlicheres Wohnumfeld, erarbeiten. So kann das Spielplatzangebot überprüft und ggf. angepasst werden. Die

Unterstützung von Familien durch erzieherische Hilfen und das Schützen des Kindeswohls sind wichtige Aufgaben der Jugendhilfe, die in ihrer Angebotsstruktur kontinuierlich weiter zu entwickeln ist. Hier leistet der Hausbesuchsdienst nach der Geburt eines Kindes eine erste, wichtige Präventionsarbeit.

Frühe Bildung und Betreuung

Der Ausbau der Kinderbetreuung ist einer der großen kommunalen Erfolge der letzten Jahre. Wir erfüllen in Böden die Vorgaben des Bundes, für ein Drittel aller Kinder zwischen ein und drei Jahren



Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege anzubieten. Sollte der Bedarf das Angebot übersteigen, werden wir uns dafür einsetzen, in den kommenden Jahren bedarfsgerecht auszubauen. Den Wünschen der Eltern nach erweiterten Öffnungszeiten möchten wir ebenfalls nachkommen. Gerade alleinerziehenden Elternteilen wird dies helfen, eine Beschäftigung aufzunehmen bzw. die Stundenzahl auszuweiten und die Lebensplanung selbstbestimmt zu gestalten.

Soziale Kompetenz stärken

Nach dem erfolgreichen Ausbau ist es nun nötig, stärker die Betreuungsqualität in den Blick zu nehmen. Eine hochwertige Betreuung kleiner Kinder ist Teil der Bildungspolitik, für die das Land NRW die Verantwortung trägt. Wir erwarten, dass das Land zukünftig in kleinere Gruppen und einen

günstigeren Betreuungsschlüssel investiert, damit die ErzieherInnen jedes einzelne Kind gezielter fördern und dem Bildungsauftrag tatsächlich entsprechen können. Damit alle Kinder im Jahr vor der Einschulung eine Kindertageseinrichtung besuchen, hat die rot-grüne Landesregierung das letzte Besuchsjahr kostenfrei gestellt. Fast alle Eltern in Bönen nutzen die Chance, die soziale Kompetenz ihrer Kinder zu stärken.

Gemeinsame Sprachbildung

Die Bönener SPD macht sich für ein gemeinsames Konzept der Sprachbildung in der Kindertagesbetreuung und in den Schulen stark. Das Erlernen der deutschen Sprache ist der wichtigste Schlüssel für den Anschluss an die Gesellschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Chancen der künftigen Gesetzesreform des NRW Kinderbildungsgesetzes genutzt werden.



Schulbildung: Alle Abschlüsse möglich

Als SPD liegt uns eine auf individuelle Förderung und Chancengleichheit ausgerichtete Bildungspolitik am Herzen. Wir haben in Bönen eine umfassende und gute Schullandschaft geschaffen, in der alle Schulabschlüsse möglich sind. Die gute Qualität zeigt sich auch an den konstant hohen Anmeldezahlen aus den Nachbarkommunen.

Für die Infrastruktur der Schulen sind die Kommunen verantwortlich. Dieser Verantwortung ist die Gemeinde Bönen, federführend auf Betreiben der SPD, nachgekommen. Die Ausstattung der Schulen wurde modernisiert. Die baulich nicht mehr zweckdienliche Goetheschule wurde an neuem Standort in der Gemeindegemeinschaft

te errichtet. Da die Schülerzahlen in Bönen voraussichtlich weiter sinken, werden wir auf Grundlage der unabhängigen Schulentwicklungsplanung rechtzeitig Veränderungen anregen. Dies geschieht im Einklang mit Eltern, Schulleitungen und SchülernInnen und vor dem Hintergrund der gesetzlichen und finanziellen Möglichkeiten. Mit der gesetzlichen Vorgabe des inklusiven Lernens muss sich der kommunale Schulträger einer neuen Herausforderung stellen. Inklusion war bisher in Deutschland keine Selbstverständlichkeit und verlangt von uns ein umfassendes Umdenken und Umgestalten. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an, um allen Kindern gerecht zu werden. Wir erhoffen uns Impulse für eine veränderte Lernatmosphäre, von der alle Schüler profitieren. Bönen hat Erfahrung mit inklusiver Beschulung. Bereits in früheren Jahren haben die Gemein-

deverwaltung und die Schulleitungen kompetente Hilfe im Einzelfall geleistet. Gelingende Inklusion benötigt daher nicht immer große Investitionen in die Infrastruktur. In Absprache mit unseren Schulen und dem Schulamt setzen wir uns daher für die Ermittlung des baulichen Bestandes ein und werden dann mit allen Beteiligten erörtern, ob Umbauten zwingend nötig sind. Grundsätzlich hat für uns kompetente Einzelfallhilfe Priorität.

Erfolgskonzept OGS

Vor elf Jahren begann die rot-grüne Landesregierung, das Konzept der offenen Ganztagschule anzubieten. Für Bönen nutzten wir als SPD früh diese Chance und investierten in eine Infrastruktur, in der sich die Kinder wohl fühlen. Hier können sie zu Mittag essen und Hausaufgaben erledigen, finden Rückzugsräume und vielfältige Spielangebote. Die OGS wird mittlerweile von je-

dem/r dritten GrundschülerIn gerne angenommen. Die räumlichen Kapazitäten sind an ihre Grenzen gestoßen. Sollte der Bedarf an dieser verlässlichen Betreuungsform steigen, wird die SPD mit der Gemeindeverwaltung und den Schulleitungen nach Lösungen suchen.

Auch die weiterführenden Schulen bieten eine

Nachmittagsbetreuung für Jungen und Mädchen bis Klasse 7 an, die jedoch aufgrund der geringen Finanzausstattung durch das Land nicht so attraktiv ist. Der Bedarf an einer guten Nachmittagsbetreuung besteht jedoch. Die SPD in Bönen sucht nach Möglichkeiten, diese Betreuung zu verbessern.

Kein Jugendlicher darf ohne Schulabschluss und Ausbildungschance bleiben. Schon jetzt wird der Übergang von der Schule in den Beruf durch zahlreiche Hilfen im Kreis

Kein Abschluss ohne Anschluss

Unna bereits wirkungsvoll unterstützt. Die Bemühungen der drei weiterführenden Schulen um enge Kontakte zu den Böener Firmen und die Angebote der Werkstatt Unna sind Beispiele hierfür. Wir fordern als SPD in Bönen, dass

Jugendliche mit nachteiligen Bildungsaussichten nach der Schule bis zum erfolg-

reichen Berufseinstieg persönlich betreut, ausgebildet und integriert werden. Eingebettet in das Vorhaben des Landes „Kein Abschluss ohne Anschluss“ müssen die Partner im Übergang von der Schule in den Beruf ein Konzept zur gemeinsamen Bildungsverantwortung entwickeln und verantworten.

Die Schulsozialarbeit hat sich zu einem unverzichtbaren Baustein für eine respektvolle und soziale Lernatmosphäre entwickelt. Die Schule von heute braucht Fachkräfte mit

unterschiedlichen Professionen. Für den Lernerfolg des einzelnen Kindes hat sich die Flankierung durch SchulsozialarbeiterInnen als AnsprechpartnerIn für Eltern und Lehrkräfte bewährt. Wir fordern eine Weiterführung aus Bundes- oder Landesmitteln über 2014 hinaus, damit im Sinne der Chancengleichheit alle Kinder eine reelle Chance haben, ihren Weg zu meistern.



Jugendliche in Bönen

Jugendarbeit wird durch Einrichtungen des Kreisjugendamtes und freier Träger durchgeführt. Durch den Jugendtreff „Go In“ haben Kinder und Jugendliche eine zentrumsnahe Anlaufstelle. Hier sollen Maßnahmen und Projekte stattfinden, die die Angebote an den Schulen ergänzen und erweitern. Dieses Angebot wird gerne angenommen. Auf Veranstaltungswünsche und

die Bedürfnisse der Jugendlichen kann zeitnah eingegangen werden. Die SPD wird ergänzende Modelle der aufsuchenden flexiblen Jugendarbeit weiter verfolgen, um mehr Jugendliche zu erreichen. Die Skater-Anlage auf dem Zechengelände ist zu einem Kommunikations-Treff geworden. Den Wunsch von Jugendlichen nach einer Mountainbike-Strecke haben wir als SPD aufgegriffen. Er konnte in 2014 durch die Verwaltung umgesetzt werden.

Darüber hinaus gehen entwickeln Jugendliche eigene Kulturvorstellungen, für die wir ihnen (Frei)Räume und Unterstützung geben.

Seniorinnen und Senioren

In der Gemeinde Bönen ist bereits ein Viertel der Gesamtbevölkerung älter als 60 Jahre. Der Anteil der älteren Menschen wird weiterhin zunehmen. Das Altersbild hat sich

gewandelt. Menschen sind zumeist länger gesund, körperlich aktiv und selbstständig. Wir möchten dieses Potential unterstützen, indem wir selbst organisierte Prozesse und Projekte anregen, durch die Jung und Alt voneinander profitieren, z. B. Schul- und Ausbildungspartnerschaften. Dazu bedarf es einer festen Anlaufstelle in der Gemeindeverwaltung, die auch für den Bereich der Inklusion verantwortlich sein könnte.

Das Bildungsangebot muss sich den veränderten Erfordernissen und Interessen älterer MitbürgerInnen anpassen. Mit Hilfe des Seniorenbeirates sind Freizeitangebote, die kommunale Seniorenbegegnungsstätte an der Steinstraße, das Internet-Cafe, vielseitige Volkshochschulangebote, eine attraktive Bücherei und Kulturveranstaltungen abzustimmen und in Kooperation mit Kirchen, Vereinen und Verbänden auszubauen.



Eine Überlegung ist, eine aufsuchende Seniorenarbeit für ältere EinwohnerInnen in Bönen zu installieren. So können wir insbesondere denen, die sich nicht mehr ausreichend zurechtfinden, einen besseren Überblick über die Hilfsangebote geben. Wir müssen auch die Versorgungsstrukturen in den Ortsteilen überprüfen und Möglichkeiten erarbeiten, damit alle EinwohnerInnen dort ein Nahversorgungsangebot vorfinden.

Als SPD werden wir den Dialog mit Wohnungsgesellschaften

und Architekten führen und uns für intergenerative Wohnprojekte einsetzen. So können neue Möglichkeiten geschaffen werden, das Zusammenleben aller Generationen positiv zu gestalten. Viele ältere Menschen wollen dauerhaft selbstständig in ihren bisherigen Wohnungen leben. Der alten- und behindertengerechte Umbau von Wohnraum ist also ein wichtiges Thema. Der Bedarf an barrierefreien Wohnungen steigt. Er wird nur erfüllbar sein, wenn der Bestand an die Erfordernisse angepasst

wird. Das Angebot der kostenlosen Wohnraumberatung muss daher ausgebaut werden.

Die UKBS als kommunale Wohnungsbaugesellschaft hat den Bedarf an barrierefreiem Servicewohnen durch den Bau der zentrumsnahen, betreuten Wohnanla-

ge in Altenböge aufgegriffen und umgesetzt. Die Wohnungen verfügen über ein Notrufsystem, und die Mieter können für einen niedrigen Geldbetrag Servicedienste und ein geselliges Programm in Anspruch nehmen.

Gleichstellung für beide Geschlechter

Die Gleichstellung der Geschlechter ist noch längst nicht verwirklicht. Wir erleben auf dem Arbeitsmarkt eine sich für Frauen eher verschlechternde Beschäftigungssituation. Solange Sorge-Aufgaben und Hausarbeit hauptsächlich von Frauen erbracht werden, sind sie an einer gleichberechtigten Teilhabe am Arbeitsleben gehindert.

Dialog mit lokalen Firmen

Niedriglöhne, die Umwandlung von Vollzeit Arbeitsplätzen in Teilzeit- und Minijobs und die Forde-

rung der Unternehmen nach flexiblen Arbeitskräften münden in nicht hinnehmbarem Ausmaß in ökonomische Abhängigkeit vom Partner bzw. auch oft von staatlichen Leistungen. Eine eigenständige Existenzsicherung für Frauen ist daher oberstes Ziel einer auf Gleichberechtigung angelegten Politik.

Die Gleichstellungsbeauftragte kann hier wesentliche Beiträge leisten. Der Dialog mit lokalen Firmen ist anzustoßen, um Vätern die Sorge zu nehmen, dass eine mehrmonatige Elternzeit

ihrer Karriere schaden könnte. So kann Berufsrückkehrerinnen und alleinerziehenden Müttern eine ihrer Qualifikation entsprechende Beschäftigung angeboten werden, durch die sie eigenständig und unabhängig leben können. Die Erarbeitung von Konzepten für personelle, soziale und organisatorische Maßnahmen zur Verwirklichung der Gleichstellung sind neben der Vernetzung mit Behörden, Verbänden und Vereinen herausragende Bausteine, die konsequent umgesetzt werden müssen. Erst dann wird die Gleichstellungsarbeit in Bönen erfolgreich sein. Die Gleichstellungsbeauftragte muss Ansprechpartnerin für VerwaltungsmitarbeiterInnen und EinwohnerInnen sein, den Kontakt zu Frauenberatungsstellen und Hilfenetzen gegen Gewalt halten, den Austausch im Frauennetzwerk anregen und die Öffentlichkeit informieren.

Internationale Partnerschaften

Die Partnerschaft mit der polnischen Stadt Trzebinia hat sich in den letzten Jahren gefestigt. Daneben erfährt die mittlerweile 40-jährige Partnerschaft mit Billy-Montigny in Frankreich neuen Auftrieb. Wir wollen den Austausch von Schülerinnen und Schülern sowie von Vereinen und Verbänden tatkräftig fördern. Die Kontakte sollen von den EinwohnerInnen gelebt, gepflegt und vertieft werden.

Inklusives Leben

Zahlreiche Menschen mit verschiedenen Behinderungen leben in Bönen. Die SPD will dafür Sorge tragen, dass die Bedürfnisse dieser Menschen stärker in den Fokus rücken. Die Verbesserung der Chancen auf gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Han-



www.fotohade/Colours-Pic

dicaps in allen Lebensbereichen ist unser Ziel.

Bönen soll eine möglichst barrierefreie Kommune werden. Dies bedarf einer konsequenten Erhebung, wo der öffentliche Raum umgestaltet werden muss. Wir möchten eine Koordinationsstelle in der Gemeindeverwaltung verankern, die auch für das Aufgabenfeld der Seniorenberatung zuständig sein könnte. Eine Projektgruppe aus Gemeindeverwal-

tung, Gemeinderat, Behinderten- und Seniorenbeirat muss zunächst ein Handlungskonzept erarbeiten und einen Leitfaden erstellen, der über die für Menschen mit Behinderung relevante Infrastruktur informiert. Darin wird über Behindertenparkplätze, öffentliche WCs, Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie, Sportangebote, Ärzte und Ämter informiert.

Wir fordern, den Personennahverkehr komplett Rollstuhl gerecht

auszustatten. Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Behinderte muss vertieft werden. Außerdem wollen wir die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Erkrankungen stärker ins Blickfeld rücken.

Menschen nicht ausgrenzen

Wir haben uns als SPD für den Bau des Wohnhauses für Menschen mit Behinderungen an der Friedhofstraße ausgesprochen. Diese Menschen gehören in die Mitte der Gemeinde - nahe an die Versorgungszentren und mit guten Verkehrsanbindungen vor Ort. Dies ist Teil der veränderten gesetzlichen Grundlage, die inklusive Strukturen in allen gesellschaftlichen Bereichen einfordert. Wir begrüßen die Entwicklung, die Menschen mit Behinderungen nicht mehr ausgrenzt.

Integration ist Bereicherung

Jeder dritte Einwohner Bönens hat einen Migrationshintergrund. Die Hälfte sind deutsche Staatsangehörige. Diese Menschen in die Bönener Gesellschaft zu integrieren, ist eine wichtige kommunale Aufgabe, die in der Vergangenheit vernachlässigt worden ist. Hier wollen wir einen Schwerpunkt in den kommenden Jahren legen.

Wir als SPD setzen uns für eine moderne Integrationspolitik ein, die nicht von Angst und Vorurteilen beherrscht ist, sondern Migrantinnen und Migranten gleiche Rechte und Chancen ermöglicht. Die Verwaltung möchten wir interkulturell öffnen und verstärkt Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für die Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung gewinnen. Dies erhöht die Akzeptanz auf beiden Seiten.

Seit 1998 unterstützt das Kommu-

nale Integrationszentrum (ehemals RAA) die dem Kreis angehörigen Kommunen sowie die Einrichtungen des Bildungs- und Erziehungswesen bei der sozialen, schulischen und sprachlichen Integration von Familien mit Zuwanderungsgeschichte. Diese sinnvolle Arbeit möchten wir den Bildungseinrichtungen, Kultur- und Sportvereinen in Bönen näher bringen.

Integration bedeutet für uns, dass beide Seiten aufeinander zugehen. Integration ist nicht die Aufgabe der eigenen Kultur: Unser Ziel ist eine Gemeinde, in der alle auf der Basis des Grundgesetzes zusammen leben. Der Großteil der MigrantInnen ist gut integriert. Diese Bevölkerungsgruppe wird jedoch oftmals benachteiligt. Das wirkt sich auf Gesundheit, Lebensqualität und Zukunftschancen aus. Diese Benachteiligungen gilt es zu

beseitigen.

Viele Menschen mit Migrationshintergrund leben bereits seit Jahrzehnten in Deutschland. Einige sind auch hier geboren und aufgewachsen. Dennoch dürfen sie ohne deutschen oder europäischen Pass bei Wahlen nicht mitentscheiden, wenn es um die Gestaltung der Politik vor Ort geht. Wir wollen

Aufeinander zugehen

das kommunale Wahlrecht für alle Menschen, die seit vielen Jahren hier leben. Da wir als Gemeinde auf eine veränderte Gesetzeslage warten müssen, setzen wir zunächst auf die stärkere Einbindung des Integrationsrates, der die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller mit Migrationsfragen befassten Stellen untereinander fördern soll. Die Mitwirkung der zugewanderten EinwohnerInnen ist eine wichtige Voraussetzung für die soziale Integration.

Wir möchten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zur aktiven gesellschaftlichen Teilhabe ermutigen. Deswegen regen wir eine zielgenauere Integrationspolitik durch die Bildung eines „runden Tisches“ aus freien und öffentlichen Trägern, Wohlfahrtsverbänden und Integrationsrat, Migranten-Selbstorganisationen und der Gemeindeverwaltung an. Hier sollen die Themen Beschäftigung, Gesundheit, Wohnen, Jugendhilfe/Schule und Sprache erörtert werden. Unsere Erwartung an einen „runden Tisch“ ist die Erarbeitung eines von allen Seiten getragenen interkulturellen Gesamtkonzeptes. Für diese Aufgaben möchten wir eine Stelle in der Verwaltung schaffen und mit einer Integrationsfachkraft besetzen.

Die SPD setzt auf ein Bildungssystem, in dem Kinder mit Migrationsgeschichte früh gefördert werden und sie gleiche Chancen auf

Bildung, Ausbildung und Arbeit haben. Wünschenswert ist, dass die Arbeitsagenturen zusammen mit freien Trägern stärker auf Unternehmen zugehen und dabei helfen, vorhandene Vorurteile abzubauen.

Bönen als Kulturraum



Kultur fördert die Identifikation mit unserer Gemeinde und bereichert den Erfahrungsschatz. Das kulturelle Angebot bietet für jede

Altersgruppe ein umfangreiches, ansprechendes Angebot. Es ist auf einem hohen Niveau bei gleichzeitig niedrigen Kosten. Die SPD hat sich auch in der Haushaltskonsolidierungsphase für den Erhalt einer Vollzeitstelle im Kulturbereich eingesetzt. Viele Aktivitäten können aber nur durch das Engagement zahlreicher EinwohnerInnen z. B. in der Volkshochschule, dem Kulturnetzwerk, dem Frauennetzwerk oder dem Verein zur Förderung der musikalischen Erziehung (Musikkarussell) und in den Beiräten angeboten werden.

Das Angebot möchten wir durch (regionale) Kooperationen sichern und um integrative Aktivitäten bereichern. Die finanzielle Flankierung gerade der Kinder- und Jugendarbeit werden wir, sobald es die Haushaltslage erlaubt, wieder erweitern.

Die Bücherei in Bönen ist aktuell ausgestattet und am „Onleihe-System“

beteiligt. Sie ist ein Baustein der kommunalen Bildungsinfrastruktur und wird gut angenommen. Deswegen wird es mit uns keine weiteren Einschnitte geben. Vielmehr werden wir uns bei besserer Finanzlage für eine Aufstockung der Personalausstattung und des Etats für neue Anschaffungen aussprechen.

Das Kulturzentrum „Alte Mühle“ ist ein Wahrzeichen unserer Gemeinde. Es bietet ein stilvolles Ambiente für Kultur- und Bildungsangebote sowie Ausstellungen. Um es zu erhalten, sind weitere Anstrengungen nötig. Die Volkshochschule Kamen - Bönen hat in den vergangenen Jahren bereits wirtschaftliche Reserven mobilisiert und sich neu aufgestellt. Um das hervorragende Sport-, Kultur- und Bildungsangebot fortzuführen und ein lebenslanges Lernens zu unterstützen, waren Gebührenerhebungen unum-

gänglich. Für Menschen mit niedrigem Einkommen müssen die Ermäßigungen jedoch bestehen bleiben.

Förderturm in Bönen

Die Bürgerstiftung leistet einen großen Beitrag zum Erhalt des Förderturms. Die Arbeit des Fördervereins ist von unschätzbarem Wert, insbesondere bei der Sanierung des Gebäudes. Das Industriedenkmal wird gerne von Vereinen, Verbänden und für Kulturveranstaltungen genutzt. Nach der Fertigstellung des Turmvorplatzes ist das Gebäude noch attraktiver geworden. Eine Dauerausstellung zur Zwangsarbeit in Bönen wird zukünftig an jene Menschen erinnern, die während des Zweiten Weltkrieges in der Gemeinde zur ausbeutenden Arbeit verpflichtet wurden und unter unwürdigen Umständen leben mussten.

Sport verbindet

Unsere Sportvereine leisten hervorragende Arbeit. Sie verbinden gesellschaftliche Gruppen und leisten wertvolle Präventionsarbeit. Die Förderung des Breitensports und besonders der Sportjugend bleibt dabei unsere wichtigste Aufgabe. Hallennutzungsgebühren sind aufgrund der derzeitigen Finanzen unumgänglich, sollen aber bei besserer Finanzlage wieder wegfallen. Das Angebot an Sportanlagen ist ausreichend und mehrheitlich in gutem Zustand. Die neue Dreifachsporthalle auf dem Zechengelände und das Schwimmbad mit Saunalandschaft bieten gute Trainings- und Freizeitbedingungen. Neben der neuen Goetheschule sind ein Kleinspielfeld, eine Basketballanlage und eine ansprechende Skater-Anlage entstanden, die von Jugendlichen gut angenommen werden.



Die Haushaltslage verhindert auf absehbare Zeit eine Umsetzung der weiteren Planungen.

Die SPD hält jedoch ihre Forderung aufrecht, zwei Spielfelder und davon einen Kunstrasenplatz sowie ein Sporteingangsgebäude auf dem Zechengelände zu bauen.

Die Errichtung eines neuen Sportplatzes in Bramey-Lenningen-Flierich als Ersatzmaßnahme für

den Sportplatz am Butterwinkel wird von der SPD in der zukünftigen Sportstättenplanung priorisiert. Die SPD wird die Sportvereine bei allen Planungen einbeziehen und setzt sich dafür ein, dass alle Möglichkeiten geprüft werden, die Sporthalle an der Ermelingschule zu erhalten. Andernfalls muss eine andere, bürgernahe Lösung gefunden werden.

Öffentliche Sicherheit

Die Sicherheit auf den Straßen und Plätzen und das Sicherheitsgefühl der EinwohnerInnen sind Themen, denen sich die sozialdemokratische Kommunalpolitik stellt. Dies muss in einer dem Problem und den kommunalen Handlungsmöglichkeiten und Kompetenzen angemessenen Weise geschehen. Nach der jüngsten Kriminalstatistik ist Bönen neben Fröndenberg zwar immer noch die sicherste Kommune im Kreis Unna. Doch obwohl die Gesamtkriminalität um 22 % abgenommen hat, besorgt uns die Zunahme der Tages-Wohnungseinbrüche. Schwerpunkt unserer Arbeit wird daher sein, in enger Zusammenarbeit mit Polizei und Siedlerverbänden Abhilfe zu schaffen.

Die Strafverfolgung steht für uns nicht im Zentrum einer kommu-



nenalen Strategie. Unsere Antwort im Hinblick auf tatsächliche Sicherheitsprobleme und auf die Ängste der Bevölkerung ist ein entschieden präventiver Ansatz. So wissen wir, dass das subjektive Sicherheitsgefühl auch durch das Erscheinungsbild der Örtlichkeiten

ausgeweitet werden, um den Kontakt zwischen der Polizei und den EinwohnerInnen zu verbessern. Mit der Neugestaltung des Bahnhofumfeldes könnte die Polizeistation hier ihren Standort erhalten.

Wir setzen auf die aktive Mitarbeit der unserer Bevölkerung. Um die tatsächlichen Probleme im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung anzupacken, bedarf es sozial mitdenkender Augen und Hände in allen Ortsteilen. Jeder einzelne ist beim Aufbau dieses Miteinanders unmittelbar gefordert. Um die vielfältigen Ansätze der Präventionsarbeit staatlicher

und kommunaler Instanzen und der freien Träger sowie das gesellschaftliche Engagement der EinwohnerInnen zu fördern, zu bündeln und zu vernetzen, ist der Arbeitskreis „Kriminalprävention“ ein unverzichtbares Instrument geworden.

geprägt wird. Ein Beitrag hierzu ist bereits die ausreichende Beleuchtung dunkler Wege, Straßen und Plätze auch in den Abend- und Nachtstunden. Wir fordern, dass die Polizeistation einen zentrumsnäheren Standort erhält und die Öffnungszeiten



www.die-fotomanufaktur.de

... an einem Strang für Bönen!

Impressum:

SPD Gemeindeverband
Martin Engnath (VisdP)
Bahnhofstr. 99
59199 Bönen
info@spd-boenen.de
Umsetzung: www.die-fotomanufaktur.de

SPD